

Stille Lebensretter geehrt

Blutkonserven sind für viele Operationen unverzichtbar: Die DRK-Verbände Reichenbach und Auerbach haben jetzt Menschen, die 50-mal und mehr gespendet haben, ausgezeichnet.

VON SILVIA KÖLBEL

LENGENFELD – Es gibt Lebensretter, die sind ihr Leben lang aktiv und wirken im Verborgenen, ohne von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden: Blutspender legen sich oft mehrmals im Jahr freiwillig hin und lassen sich den kostbaren Saft abzapfen, damit andere weiterleben können. Sie tun das meist, ohne etwas dafür zu bekommen. Die Verbände des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Auerbach und Reichenbach wissen das Engagement der Ehrenamtlichen zu schätzen und laden einmal im Jahr zu einer Ehrung ein. Am Montagabend war es wieder einmal so weit.

Unverzichtbar bei Operationen

Rund 80 Spender waren ins Lengenfelder Hotel gekommen, um Blumen, Geschenke, die Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes und Reisegutscheine entgegen zu nehmen. Die Rodewischer Musikschule umrahmte mit einem anspruchsvollen Programm. Nach dem offiziellen Teil folgte ein gemeinsames Essen.

„Manche Operation, am Herzen



Geehrt für 50 Blutspenden wurden Dirk Hopf aus Lengenfeld, Peter Golle aus Reichenbach, Olaf Graf aus Schönbrunn, Monika Frieß aus Reichenbach und Reiner Adler aus Heinsdorfergrund.

FOTO: SILVIA KÖLBEL

zum Beispiel, wäre ohne Blutspenden überhaupt nicht möglich“, sagte Emanuela Zacharia. Sie ist als Ärztin beim Blutspendedienst tätig. Blut könne nicht künstlich hergestellt werden, die Krankenhäuser seien auf die Spenden angewiesen.

Obwohl die Blutspende nicht wehtut und körperlich gut zu verkraften ist, sind es nur etwa sechs Prozent der Bevölkerung, die zum Aderlass gehen. Jeweils ein halber Liter wird entnommen. Frauen dürfen maximal alle sechs Wochen spenden, Männer alle vier. Bis also

jemand 50 oder 75 Blutspenden zusammen hat, vergehen in der Regel mehrere Jahre, so Antje Dombrowski, die beim Roten Kreuz als Öffentlichkeitsreferentin arbeitet. Damit wäre auch erklärt, warum die Geehrten alle den mittleren und älteren Jahrgängen zuzuordnen sind.

Werben um Nachwuchs

„Wir werben ständig an den Schulen für Nachwuchs. Es kommen auch immer wieder junge Spender dazu, aber es könnten natürlich noch viel mehr sein“, sagt Dombrowski.

Gesundheit und Sicherheit werden in Deutschland großgeschrieben. „Jeder Spender wird vor der ersten Spende gründlich untersucht, und auch jede Blutspende wird untersucht, bevor sie aufbereitet wird“, erklärt Zacharia. Außerdem vertrete das Deutsche Rote Kreuz die Auffassung, dass es für Blutspenden kein Geld geben darf, damit Blut nicht zur Handelsware wird und niemand aus finanzieller Not heraus spendet, erklärte Uwe Drechsel, der Dezerent für Gesundheit und Soziales im Landratsamt.

